

Zukunft der Leitstellen: SPD will freiwillige Zusammenschlüsse

P R E S S E M I T T E I L U N G

Landtagsabgeordneter informiert – Kritik an den Plänen der Landesregierung

Keine bunten Leitstellen von Polizei und Feuerwehr, stattdessen freiwillige Zusammenschlüsse der Kommunen: So stellt sich Landtagsabgeordneter Klaus-Peter Bachmann die Zukunft der Rettungsleitstellen in Niedersachsen vor. Dies erläuterte der Sprecher der SPD-Fraktion für nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr am Montagabend im Deutschen Haus.

Innenminister Uwe Schünemann (CDU) hatte die 49 Feuerwehr- und 28 Polizeistellen im Land in zehn so genannten bunten Leitstellen regional konzentrieren wollen und damit eine heftige Diskussion ausgelöst. „Doch davon hat er schon Abstand genommen. Die bunten Leitstellen werden nicht kommen“, sagte Bachmann, der auf Einladung der Landtagsabgeordneten Klaus Schneck und Uwe-Peter Lestin in Gifhorn sprach. Der Vortrag stieß vor allem bei Feuerwehrleuten aus dem Landkreis Gifhorn, Wolfsburg und Braunschweig auf Interesse.

Die Pläne für bunte Leitstellen habe der Innenminister entwickelt, weil die Krankenkassen Druck zu Kostensenkungen ausübten und er die Kommunen indirekt an den Kosten der Einführung eines digitalen Polizeifunks beteiligen wolle. Auch für die SPD-Fraktion stehe außer Frage, dass die Zahl der Leitstellen verringert werden könne. „Zusammenschlüsse zwischen mehreren kreisfreien Städten und Landkreisen sind denkbar“, so Bachmann. Dies müsse aber auf freiwilliger Basis geschehen.

Ob mit einer bunten Leitstelle eine schnelle und ortskundige Hilfe erfolge, stellte Bachmann in Frage. Außerdem erfüllten die Leitstellen bis zu 40 Nebenaufgaben wie die Alarmierung des Winterdienstes oder Hausnotrufsysteme, allein deshalb müssten die Kommunen ihre Leitstellen erhalten. Die SPD-Fraktion wolle, dass der Katastrophenschutz weiter kommunale Aufgabe bleibe und nicht die eines Polizeipräsidenten. Für den Landkreis Gifhorn empfahl Bachmann einen Zusammenschluss der Leitstellen mit Wolfsburg und Helmstedt mit Sitz in Wolfsburg.